



DIE KRUPPS
Volle Kraft voraus
 WEA

Die Krupps, das sind: Jürgen Engler. Er scheint auf dem besten Weg, sein erklärtes Ziel, „bis Weihnachten der jüngste Wirtschaftsmagnat Deutschlands zu werden“, zu erreichen. Das Monopol fürs ganze Cover hat er bereits, das auf Musik und Texte fast ganz.

Seit den Stahlwerkzeiten hat sich die Musik hin zu trendfreundlicherem Synthie-Pop entwickelt. Nach erneuter Umbelegung ist jetzt Tina Schneckenburger für Ralf Dörper gekommen, Bernward Malaka ist (noch?) mit von der Partie. Das Grundrezept für Krupps-Stücke: Sequenzer in die Mitte, dazu synthetisches Schlagzeug, verschiedene elektronische Percussionseffekte von links und rechts, Stahlofon (wer ist wohl der Erfinder?) nach Bedarf und natürlich Gesang von... Daß die synthetische Ausrichtung wohl auch von Jürgen Engler kommen dürfte, macht sich an Malakas Baß bemerkbar. Er gerät durch die Abmischung (von wem wohl?) ins akkustische Abseits. Was nur verständlich ist, da die Gitarre ja von J.E. drangegeben worden ist, da sie ein „nicht zeitgemäßes Instrument“ ist. Für diesen Ausspruch hat er sich ein Ohr an Arturo Lindsay's oder Sonny Sharrock's Box verdient.

Die Texte haben insgesamt eine mehr auf den Boden der Realität gebrachte „...es geht voran“-Stimmung, kombiniert mit DAF'scher Nachwehen-Mentalität a la „erkenne Deine Kraft; nutz' den Augenblick. „Nicht zeitgemäß“ (positiv) ist das Fehlen von englischen, französischen, italienischen Ergüssen, „nicht zeitgemäß“ (negativ) der ständige Kasernenhoftön, den ich seit DAF-Zeiten nun wirklich über bin; einen ähnlichen Ermüdungseffekt bewirkt das bekannte wir/ihr/uns-Gesänge. Auch das ständige Wiederholen des immer gleichen Textvierzeilers gehört in die Reliktekammer. Inhaltlich peinlich wirds schließlich dann, wenn Gabi endgültig

zuschlägt: „Genießt Eure Sünden im Rhythmus der Maschinen/ Pure Freuden ohne Last/ Leben voller Tanz und Lust“. Oder wenn ein gemäßigter Robert bei den Sequenzerläufen Pate stand. Da sie aber in die Klangkulisse eingebettet sind, macht sich das nicht ganz so penetrant bemerkbar. Titelparallelen (Goldfinger, .. denn du lebst nur einmal) und das ewig gleiche Strickmuster der Stücke deuten darauf hin, daß JE zuviel James Bond-Filme sieht. Im Unterschied zu Bond, bei dem's noch richtig kracht, ist bei den Krupps der Lärm inzwischen salonfähig gebürstet und gestriegelt. „Lärm macht Spaß“ — davon ist im gleichnamigen Stück leider nichts zu hören. Und wenn schon, die jungen Sekretärinnen und Banklehrlinge werden nach dem Kauf ihrer ersten DAF-Platte „Gold und Liebe“ auch sicherlich den Krupps einiges abgewinnen können.

Detlev Kühne

LAURIE ANDERSSON
BIG SCIENCE
 WARNER BROS. WB K 57002

Was schreibt man über die Langspielplatte einer bekannten Performerin, deren Wirkung auf der Bühne nicht nur auf Musik, Geräusch und dem Vortrag von Texten, sondern in ähnlichem Maße von visuellen Mitteln und durch ihre persönliche Präsenz bestimmt wird? Kann eine solche Platte die Erwartungen des Zuhörers, auch des geneigten, erfüllen?

„This is the time. And this is the record of the time.“ Laurie Anderson bearbeitet ihre Aussagen, stellt um, kombiniert Musik, die sonst in Verbindung mit Dias oder Filmen geboten wird, mit Texten, die wiederum beim nächsten Mal in anderem Zusammenhang zu hören sind. „Big Science“ ist also eine von vielen möglichen Darbietungsformen, aber eine, die dem Medium Schallplatte angemessen ist: zu Liedern verdichtet, mit spärlich auftretenden Monologen, Ausschnitte aus „Songs from the United States“, die auch für sich allein wirken.

JETZT DA!



Debut-LP der Punkgruppe aus Schleswig



Der Ultra-hardcore Sammler!!!!

